

Referenzen und Initialen

i.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert Ja Nein
 Priorität Norm. Dring. Flash
 Faktura Text erg. F.I.

Absender **Presse und Info** Seite-Nr. **1**

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
wochentx					

Wochentelex 28/85 V e r t r a u l i c h

Offizieller Besuch des UNO-Generalsekretärs, Perez de Cuellar, vom 1. Juli 1985 in der Schweiz:

Besuchsprogramm bestand aus persönlichen Unterredungen je mit Bundespräsident Furgler und Bundesrat Aubert, Arbeitssitzung, an der neben diesen beiden Magistraten u.a. auch Frau Bundesrätin Kopp und die beiden Staatssekretäre teilnahmen, Pressegespräch, Mittagessen im Lohn und am frühen Abend von Grandson aus Kreuzfahrt bei schönem Wetter auf Neuenburgersee in Anwesenheit dipl. Korps von Genf und Leiter der verschiedenen Organisationen des UNO-Systems (u.a. M'Bow). Anlass, der auch unter Zeichen 40. Geburtstag UNO stand, erwies sich als Erfolg. Stellte gegenüber internationalen Gemeinschaft good-will Aktion dar und erlaubte zahlreiche Kontakte. Einmal mehr wurde deutlich, dass der Generalsekretär als früherer peruanischer Botschafter in Bern unserem Lande besonders gewogen ist. Er betrachte sich als 'Ehrenschweizer' und seine Reise sei so etwas wie ein 'retour aux sources'. Bestätigt wurde auch der Eindruck, dass Perez einen ausgeprochenen Sinn für die Möglichkeiten und Grenzen seines Amtes hat und Fähigkeit besitzt, Vertrauen zu schaffen.

An der Arbeitssitzung kamen folgende Punkte zur Sprache:

Letzte Zeile

84 150 000 24005

Datum: **8.7.1985**
 Tel. intern **30 53**

Visum:

Dodis



Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

[Empty box for references and initials]

Adresse (für Telex an Dritte)

[Empty box for address]

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

[Empty box for sender]

Seite-Nr.

2

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
[]	[]	[]	[]	[]	[]

- Bundespraesident fuerger wuerdigte Einsatz des Generalsekretaers fuer Weltfrieden, der ohne UNO heute noch gefaehrdeter waere. Er unterstrich Bedeutung, die der BR dem UNO-Beitritt beimisst. Wie die Abstimmung auch immer ausgeht, wird die Schweiz die UNO weiterhin tatkraeftig unterstuetzen und ihr insbesondere ihre Guten Dienste zur Verfuegung stellen.

- Bezueglich UNESCO decken sich Meinungen. Dem Grundsatz der Universalitaet kommt zentrale Bedeutung zu und es gilt UNESCO von innen heraus zu reformieren. Perez verfuegt ueber Informationen, wonach Japan und Kanada, obwohl beide sehr kritisch eingestellt, die Organisation nicht verlassen werden.

- Iran-Irak: Perez, der letzten Fruehling in Bagdad und Teheran war, wird von beiden Parteien als Gespraechspartner anerkannt. Er unterbreitete ihnen gewisse Ideen in Form eines 8-Punkte-Programmes (betr. Luft- und Seeschiffahrt, chemischen Waffen, Gefangene, Angriff auf Haefen etc.), das zu einer Einstellung der Feindseligkeiten fuehren sollte. Waehrend Iran dieses schrittweise Vorgehen akzeptiert, wird es vom Irak, der eine globale Loesung sucht, abgelehnt.

- Afghanistan: Perez ist angesichts der Tatsache, dass UdSSR bereit ist, mit USA ueber Afghanistan zu sprechen, und nach der eben zu Ende gegangenen Runde der Gespraechse seines Vertreters Cordovez in Genf, weniger pessimistisch, bleibt aber skeptisch. In Genf wurde auf Grundlage von vier Dokumenten gearbeitet (gegenseitige Verpflichtungen zur Nichteinmischung, internationale Garantien, Rueckkehr der Fluechtlinge, Rueckzug auslaendischer Truppen). Dadurch

Letzte Zeile

Datum: _____
 Tel. intern _____

Visum: _____

84 150 000 21665

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Norm.	Dring.	Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

sind Gespraechе konkreter geworden. Perez ist sich aber natuerlich bewusst, dass alles davon abhaengt, ob neue sowjetische Leitung gewillt ist, mit diesem Konflikt rasch zu Ende zu kommen. Falls dieser Wille besteht, koennte UNO den betreffenden Parteien helfen, dieses Ziel ohne Gesichtsverlust zu erreichen.

- Naher Osten: Gemaess Perez sollte das Momentum nach der Loesung der Geiselaaffaere von Beirut dazu benuetzt werden, um weltweit die Zusammenarbeit zur Terrorismus-Bekaempfung zu verstaerken. Die Suche nach einer Loesung des Nahost-Problems ohne Syrien und die UdSSR ist unrealistisch. Der Sicherheitsrat wuerde, sofern die USA und Israel einwilligten, ein geeignetes Forum zur Behandlung der Nahost-Krise darstellen, da alle massgebenden Parteien vertreten sind. Die israelische Politik gegenueber dem Sued Libanon hat zur Folge, dass der palestinensische Terrorismus durch den noch gefaehrlicheren schiitischen ersetzt wird.

- Schliesslich kam neben der Konferenz von Nairobi, an der BR Kopp die schweizerische Delegation anfuehren wird, auch die Kandidatur Hocké, fuer den sich Bundespraesident Furgler einsetzte, zur Sprache. Perez hat des oefftern mit Hocké zusammengearbeitet und ihn sehr schaeetzen gelernt. Er bezeichnete ihn als ausgezeichneten Kandidaten, erinnerte aber daran, dass er der UNO-Generalversammlung nur einen Kandidaten vorschlagen koenne, der die Unterstuetzung aller regionalen Gruppen habe. Diese Unterstzuetzung zu gewinnen sei nun Aufgabe der schweizerischen Diplomatie.

Letzte
Zeile

84 150 000 24655

Datum: _____

Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

[Empty box for references and initials]

Adresse (für Telex an Dritte)

[Empty box for address]

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein	Norm.	Dring.	Flash

Absender	Seite-Nr.
[Empty box]	4

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
[Empty box]	[Empty box]	[Empty box]	[Empty box]	[Empty box]	[Empty box]

Gespraech CFA's mit dem aegyptischen Staatsminister fuer auswaertige Angelegenheiten, Boutros-Ghali:

Naher Osten: Boutros-Ghali, der in Genf weilte, wurde am 4. Juli auf seinen eingenen Wunsch von CFA zu einem Gespraech empfangen. Hinsichtlich des Nahostkonflikts betonte B.-G. es gehe jetzt darum, die ''Gemaessigten'' aller Lager zu staerken. Er forderte die Schweiz auf, die gemeinsame jordanisch-palaestinensische Delegation zu empfangen, die gegenwaertig verschiedene europaeische Hauptstaedte bereist. Aegypten tritt fuer sofortige Verhandlungen ein, da ein Zuwarten die ''schleichende Annexion'' Cisjordaniens und Gazas irreversibel zu machen drohe. B.-G. betonte, Aegypten befuerworte durchaus eine internationale Konferenz, diese haenge jedoch vom Einverstaendnis der beiden Supermaechte ab. Man koenne nicht zuwarten, bis dieses Einverstaendnis vorliege.

Hinsichtlich der Beziehungen zu Israel unterstrich B.-G., dass Kairo eine Rueckkehr des aegyptischen Botschafters nach Tel-Aviv nach wie vor von drei Bedingungen abhaengig mache: 1. Vollstaendiger israelischer Rueckzug aus dem Libanon. 2. Verbesserung der Lebensbedingungen der palaestinensischen Bevoelkerung in den besetzten Gebieten. 3. Israel muss im Falle des Grenzstreites um Taba die Schiedsgerichtsbarkeit akzeptieren.

UNESCO: B.-G. beglueckwuenschte die Schweiz zu ihrer Taetigkeit im Hinblick auf die Rettung der Organisation durch innere Reformen. B.-G. bat schliesslich die Schweiz um Unterstuetzung fuer eine ''coopération tripartite'' mit Afrika. Es ginge dabei darum, dass

Letzte Zeile

84 150 000 24x5

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

[Empty box for stamp/signature]

Telegrammdienst
3003 Bern

Referenzen und Initialen

Four horizontal lines for entering references and initials.

Adresse (für Telex an Dritte)

Four horizontal lines for entering the address for telex to third parties.

Chiffriert

Ja Nein

Priorität

Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Empty box for sender information.

Seite-Nr.

5

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

sich Aegypten und die Schweiz in die Kosten fuer gewisse Entwick-
lungsprojekte teilen wuerden.

Eurêka:

Suite à une décision prise par le Conseil européen de Milan, le gou-
vernement français a adressé une invitation aux Ministres des rela-
tions extérieures et de la recherche des 12 Etats membres des CEE
et de 4 autres Etats européens qui ont répondu positivement à
l'initiative française de créer un programme Eurêka (Autriche,
Norvège, Suède et Suisse), ainsi qu'aux représentants de la Commis-
sion, à participer le 17 juillet prochain à Paris à un comité ad
hoc Eurêka.

Le Conseil fédéral, s'étant déjà prononcé positivement sur le projet
Eurêka, notamment en réponse à la question Meizoz (heure des ques-
tions, 10.6.85) et lors de contacts avec les Ministres français
Bérégovoy et Curien, a répondu positivement à cette invitation. La
composition de la délégation qui se rendra à Paris n'a pas encore
été déterminée. Nous vous renseignerons sur les instructions.

Letzte
Zeile

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

 Ja Nein

Priorität

 Norm. Dring. Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	

Fiscalité et usage abusif du secret bancaire:

Sur la base d'une recommandation du Conseil de l'OCDE du 21 septembre 1977, le Comité des affaires fiscales de l'OCDE et son groupe de travail No 8 avaient examiné, depuis plusieurs années, les moyens de renforcer la coopération internationale dans le domaine de la lutte contre l'utilisation abusive du secret bancaire à des fins fiscales. Ces travaux avaient débouché sur un rapport intitulé "Fiscalité et usage abusif du secret bancaire" et sur un projet de recommandation qui lui était joint.

Or, ces textes n'étaient pas acceptables pour la Suisse. En s'en prenant à la substance même du secret bancaire, ils allaient à l'encontre de notre ordre juridique. Ils étaient rédigés de manière superficielle et unilatérale et ne faisaient, par exemple, pas de distinction claire entre des notions, pourtant essentielles à nos yeux, d'évasion et de fraude fiscales ou d'entraide judiciaire en

Letzte Zeile

Datum: _____
Tel. intern _____

Visum:

CH. LDA
 Telegrammdienst
 3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ja	Nein	Norm.	Dring.	Flash

Absender	Seite-Nr.
<input type="text"/>	<input type="text" value="7"/>

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

matière pénale et d'entraide administrative. En outre, le secret bancaire y était dépeint d'une manière systématiquement défavorable. Notre délégation avait, pendant l'élaboration de ces documents, proposé une série d'amendements. Mais ceux-ci, du moins les amendements les plus importants, n'avaient pas été pris en compte.

Ces projets de rapport et de recommandation étaient à l'ordre du jour du Comité exécutif du 28 juin et du Conseil de l'OCDE du 3 juillet. La question de la position à adopter par notre délégation à Paris à ces occasions avait donné lieu à un vaste débat dans l'opinion publique suisse, laquelle avait eu connaissance de ces textes à la suite de fuites. De nombreuses voix s'étaient élevées dans la presse, le Parlement, les milieux économiques et bancaires suisses pour demander un rejet et non pas seulement une abstention sur le projet de recommandation. L'affaire avait pris des proportions inattendues. Les adversaires de l'adhésion de la Suisse à l'ONU commençaient en effet à l'utiliser comme argument supplémentaire pour préconiser un vote négatif.

Devant cette évolution, notre Ambassadeur auprès de l'OCDE, appuyé par des démarches de nos ambassades dans une série de pays de l'OCDE, a examiné s'il n'y aurait pas une formule de rechange qui nous permettrait de sortir de cette situation et notamment d'éviter à avoir à nous prononcer formellement sur le projet de recommandation. Avec l'autorisation du Conseil fédéral, il a proposé aux autres pays membres de l'OCDE la solution de compromis suivante:

a) renvoi du projet de recommandation au Comité des affaires fiscales

Letzte
 Zeile

Datum:	Visum:
Tel. intern	

B1 150 000 21605

Referenzen und Initialen

Empty box for references and initials.

Adresse (für Telex an Dritte)

Empty box for address (for telex to third parties).

Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Empty box for sender name.

Seite-Nr.

8

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) en revanche, autorisation de la mise en diffusion générale, voire de la publication du rapport, étant entendu qu'il était déjà indiqué, à la fin de ce dernier, que la Suisse et le Luxembourg ne pouvaient pas s'y rallier.

Cette proposition a été acceptée au Comité exécutif du 28 juin, puis au Conseil du 3 juillet. Le projet de recommandation a été renvoyé au Comité des affaires fiscales 'pour nouvel examen'. Le rapport a été mis en diffusion générale et l'Autriche s'est fait rajouter à la liste des pays qui n'étaient pas en mesure de s'y rallier. L'Ambassadeur Zwahlen a fait, d'autre part, une déclaration dans laquelle il a expliqué les raisons pour lesquelles nous ne pouvions pas donner notre accord à ce texte. Il convient cependant d'ajouter que le Conseil a aussi chargé le Comité des affaires fiscales de poursuivre ses travaux visant à renforcer la coopération internationale contre la fraude et l'évasion fiscales. Il va de soi que nous devons suivre ces travaux avec la plus grande attention.

Le DFF, l'OFAEE et nous-mêmes tenons à remercier vivement les représentations à l'étranger qui nous ont aidés dans cette affaire. Par leurs interventions rapides et efficaces, elles ont nettement contribué à ce que le résultat que nous recherchions puisse être atteint.

Brunner.

NNNN

Letzte Zeile

84 150 000 24665

Datum: _____ Visum: _____

Tel. intern _____

Teil II

GIOTTO

Mit dem 14. Start einer ARIANE Rakete hat am 2. Juli die bisher spektakulärste europäische Weltraumwissenschafts-Mission erfolgreich begonnen: GIOTTO - der Flug zum Kometen Halley.

GIOTTO vereinigt drei Premieren auf sich:

- welterste Erforschung eines Kometenkerns
- erste interplanetare Mission der ESA
- erste mit ARIANE gestartete wissenschaftliche Raumsonde.

GIOTTO ist eine von fünf Raumsonden zum Kometen Halley: Im Dezember 1984 startete die Sowjetunion zwei VEGA-Sonden, die nach der Erforschung der Venus zum Kometen weiterfliegen und ihn am 6. und 9. März 1986 in rund 10'000 km Abstand passieren. Im Januar 1985 wurde die japanische Sonde MS - T5 gestartet, die am 8. März 1986 in 4 - 5 Mio km Abstand an Halley vorbeifliegen wird. Im August 1985 wird eine weitere japanische Sonde, Planet A, auf den Weg zum Kometen gebracht. Sie dürfte die Flugbahn von Halley ebenfalls am 8. März 1986 mit einem Abstand von 200'000 km kreuzen. Die NASA hat aus Kostengründen auf eine Halley-Mission verzichten müssen. GIOTTO ist also nur eine von fünf Raumsonden, die dem seit 1910 erstmals wieder in Erdnähe kommenden Kometen entgegenfliegen - aber bei weitem die interessanteste und ambitionöseste. Nur GIOTTO wird in den leuchtenden Kopf des Kometen, die Koma, die eine Ausdehnung von mehr als 100'000 km erreichen kann, eindringen und versuchen, den Kometenkern von nur wenigen km Durchmesser aus einer Distanz von nur 500 km zu erkunden. Die Anforderungen an die Präzision der Flugbahn sind ausserordentlich, und gemäss einer Vereinbarung mit der Sowjetunion werden die Vorbeiflugs-Bahndaten der Sonden VEGA 1 und 2 nach Darmstadt übermittelt, um daraus die Kommandos für die letzte Feinkorrektur der GIOTTO-Bahn zu berechnen.

Die Schweiz darf stolz darauf sein, dass sie sowohl an den Bau der Sonde als auch an ihre experimentelle Ausrüstung wichtige Beiträge leisten konnte. Das physikalische Institut der Universität Bern ist an zwei der zehn Experimente beteiligt, einesteils am neutralen Massenspektrometer und andernteils am Ionen-Massenspektrometer - an diesem Experiment in der Rolle des Principal Investigators. Beide Instrumente dienen der Bestimmung der Masse, Energie und Flugrichtung der gasförmigen - neutralen und ionisierten - Komponenten der Koma von Halley. Die Analyse der gewonnenen Daten wird zur besseren Kenntnis der flüchtigen Bestandteile der Kometenmaterie beitragen. Da die Kometen fast ihr ganzes Leben "tiefgekühlt" in fast einem Lichtjahr Entfernung von der Sonne verbracht haben, sind sie Zeugen der Urgeschichte unseres Sonnensystems. Ihre Materie hat sich nach heutiger Ansicht in den 4,6 Milliarden Jahren seit der Entstehung des Sonnensystems kaum verändert. Mes-

sungen der Zusammensetzung der Kometenmaterie durch die zehn GIOTTO-Experimente werden deshalb wichtige Aufschlüsse über Entstehung und Entwicklung unseres Sonnensystems liefern.

Auch in industrieller Hinsicht ist die Schweiz an GIOTTO beteiligt. CONTRAVES Zürich baute die Sondenstruktur, die im wesentlichen jener des GEOS-Satelliten entspricht. Sie bildet das tragende Gerüst für sämtliche Ausrüstungsbauteile und Experimente der Sonde und wurde aus Kosten- und Termingründen in klassischem Aluminium-Leichtbau erstellt. Bekanntlich werden mit wenigen Ausnahmen alle Strukturen von ESA-Wissenschaftssatelliten in der Schweiz gebaut.

Neben der wissenschaftlichen und industriellen Beteiligung der Schweiz an der GIOTTO-Mission sei auch ihr finanzieller Beitrag erwähnt. Im Rahmen des für alle ESA-Mitgliedstaaten obligatorischen Wissenschaftsprogramms hat sie - entsprechend ihrem Volkseinkommensanteil - knapp 4 % der Entwicklungs- und Startkosten von 150 Mio Europäischen Rechnungseinheiten übernommen. Zu heutigen Wechselkursen beträgt der Schweizerbeitrag knapp 10 Mio Franken.

Consultations de l'Ambassadeur Blankart à Washington:

Après une prise de contact avec les hommes d'affaires suisses au Consulat général à New York, l'Ambassadeur Blankart a eu, du 27 juin au 1er juillet, des entretiens aux Départements d'Etat, du Trésor et du Commerce, au Bureau du United States Trade Representative - il y a été reçu par Clayton Yeutter, le nouveau USTR - de même qu'au Congrès.

Trois sujets étaient au centre des consultations:

- Relations bilatérales dans le domaine commercial.

Même si sur le plan des principes, la Suisse et les Etats-Unis demeurent proches, les fortes pressions protectionnistes qui sévissent actuellement aux Etats-Unis menacent de peser sur nos relations bilatérales, cela en ce moment dans trois secteurs surtout: textiles, produits alimentaires, chaussures.

- Négociations multilatérales au GATT.

Blankart a pu constater lors de ses contacts que s'il est vrai que l'Amérique réclame l'ouverture prochaine d'un nouveau cycle de négociations, elle n'a pas pour autant ou du moins pas encore, des idées claires sur le contenu, sur les modalités et sur la systématique de la négociation en question. Le nouveau "team" du USTR va s'atteler sans tarder à une redéfinition des positions américaines. Blankart a surtout plaidé en faveur du concept suisse d'un "systemic round", c'est-à-dire d'un cycle de négociations dont l'objectif primaire serait un renforcement, un approfondissement et un élargissement de certaines normes du système. (Art. XIX, XXIV, XXVIII, agriculture/subventions, services, commerce en produits contrefaits etc.).

- Transfert de technologies.

Blankart a poursuivi les délicats échanges de vues avec les Etats-Unis en cours depuis plus d'une année sur le maintien d'un accès non discriminatoire de l'industrie suisse à la technologie américaine.

Wirtschaftsgespräche Schweiz-Luxemburg:

Botschafter Lévy hat am Tag der Uebernahme des Vorsitzes im EG-Minister-rat durch Luxemburg Gespräche mit Ministerpräsident Jacques Santer und den Staatssekretären Johny Lahure (Wirtschaft) und Robert Goebbels (Auswärtiges) geführt. Erörtert wurden Ergebnisse des eben stattgefundenen EG-Gipfels in Mailand. Santer urteilte klar positiv: dass die Abhaltung einer zwischenstaatlichen Konferenz zur Aenderung der Verträge mit Mehrheitsentscheid zustandegekommen sei, zeige, dass Rat wieder zu Mehrheitsprinzip zurückfinden wolle. Bezüglich Binnenmarkt sei der Rat der Kommission im Grundsatz gefolgt, diesen bis 1992 zu verwirklichen. Es wäre unrealistisch gewesen, weitergehende Beschlüsse bezüglich Details zu erwarten. Positiv beurteilt Santer auch die Einberufung einer Konferenz über technologische Zusammenarbeit in Europa auf 17. Juli 1985 in Paris; diese sollte Klärung über das Verhältnis bisherige EG-Programme wie ESPRIT, neue EG-Vorschläge, französische Initiative EUREKA bringen. Was das Begehren des COMECON betrifft, mit der EG offizielle Beziehungen aufzunehmen, so hat der Rat der EG-Kommission ein Mandat zur Abklärung der Beweggründe und Antragstellung über das weitere Vorgehen erteilt. Zurückhaltung sei am Platz, um bisheriger "Freiraum" der Satellitenstaaten nicht zu gefährden.

Weitere Gesprächspunkte: Bezüglich des strittigen OECD-Empfehlungs-entwurfs über eine Aufhebung des Bankgeheimnisses gegenüber Steuerbehörden ersuchten die luxemburgischen Gesprächspartner die Schweiz, an ihrem bisherigen Standpunkt festzuhalten. Bezüglich schweizerische Scherwerverkehrsabgabe und Vignette (!) wurden Fragen gestellt, da diese Gegenstand von Debatten im luxemburgischen Parlament bildeten.

Lévy ergriff Gelegenheit, um auf schweizerische Petita bezüglich Vertiefung Freihandelssystem, EG-Erweiterung, niederlassungsrechtliches Versicherungsabkommen und Rahmenabkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit hinzuweisen, wobei sich luxemburgische Gesprächspartner offen gegenüber schweizerischen Anliegen zeigten. Ferner nahm Lévy Besuch zum Anlass, um Kandidatur Hocke für HCR in Erinnerung zu rufen, was von luxemburgischen Gesprächspartnern kommentarlos zur Kenntnis genommen wurde.

Gemischte Ausschüsse Schweiz-EWG/EGKS:

Am 4. Juli 1985 tagten in Lugano die Gemischten Ausschüsse (GA) Schweiz EWG/EGKS.

Beide Seiten bekräftigten ihren Willen, in Ausführung der Ministererklärung von Luxemburg möglichst rasch konkrete Ergebnisse zu erzielen.

Funktionieren des Freihandelsabkommens (FHA): Handel hat sich günstig entwickelt. Schweiz hebt folgende Anliegen besonders hervor: Regelung der für die Schweiz unbefriedigenden Situation im Passiven Textilveredelungsverkehr, Erlass eines Verbots der quantitativen Ausfuhrbeschränkungen und Einfügen einer Schiedsklausel in das FHA. Im letztgenannten Bereich verspricht EG Antwort in 2-3 Monaten. Was die Zolldokumentation betrifft, bekräftigt Schweiz ihr Interesse an einem im ganzen europäischen Freihandelssystem anwendbaren Einheitsdokument.

In der Diskussion über die Zusammenarbeit ausserhalb der FHA wurde besonder Gewicht auf die Kooperation auf dem Gebiet der Forschung und Entwicklung gelegt. Befriedigung beiderseits, dass Verhandlungen über Rahmenabkommen praktisch abgeschlossen.

Im Bereich des GA Schweiz-EGKS erinnerte Schweiz an unbefriedigende Situation betreffend Produktionsbescheinigungen. Die EG ging auf dieses Anliegen nicht ein.

Dreiertreffen der Wirtschaftsminister 1985: Auf Einladung von Bundespräsident Furgler fand das diesjährige Dreiertreffen vom 4.-6. Juli in Sils-Maria statt. Vizekanzler Steger und Bundeswirtschaftsminister Bangemann nahmen daran teil. Der Vorsteher EVD war von Staatssekretär Sommaruga und Botschafter Lévy begleitet.

Die drei Wirtschaftsminister äusserten Befriedigung über die Wirtschaftslage in den drei Ländern. Anlass zu Sorge geben in der Schweiz die Preisentwicklung und in den beiden andern Ländern die auch in Zukunft hoch bleibende Arbeitslosigkeit. Bangemann unterstrich die Bedeutung der Ausbildung angesichts der veränderten Anforderungsprofile der neugeschaffenen Stellen.

Weltwirtschaftlich stimmten die Minister der OECD-Diagnose zu. Der wachsende Protektionismus (namentlich in USA) stelle aber eine echte Bedrohung dar. Die Schweiz und Oesterreich äusserten namentlich Besorgnis über den die EFTA-Staaten diskriminierenden Aspekt gewisser amerikanischer Vorlagen. Die Minister zeigten sich zuversichtlich in bezug auf die kommende GATT-Runde, namentlich im Lichte der jüngsten Stockholmer Tagung der Handelsminister. Am nächsten Dreiertreffen, das turnusgemäss in der BRD stattfinden wird, soll die Frage, wie dafür gesorgt werden könne, dass die nach Entwicklungsländern transferierten Ressourcen wirtschaftlich optimal eingesetzt werden, im Vordergrund stehen.

Bezüglich der Beziehungen EG-EFTA zeigten sich die Minister übereinstimmend erfreut über die Tatsache, dass die Erklärung von Luxemburg von 1984 bereits Früchte gezeitigt habe, was unter anderem beim Treffen der EFTA-Minister mit Präsident Delors in Wien im Mai und am Europäischen Rat in Mailand Ende Juni zum Ausdruck gekommen sei.

Die Linzer Erklärung der drei Länder von 1981 habe sich als vernünftige Grundlage für den Abbau technischer Handelshemmnisse erwiesen. Der schweizerische Vorschlag, ein Uebereinkommen über die Anerkennung von Prüfdaten für elektronische Waagen abzuschliessen, soll möglichst rasch realisiert werden.

Die Wirtschaftsminister informierten sich gegenseitig über die jüngsten Fortschritte national und im EG-Rahmen auf dem Gebiete des Umweltschutzes (Autoabgase, Emissionen von thermischen Kraftwerken).

Schliesslich wurde multilateral und bilateral über die Pariser EUREKA-Ministerkonferenz vom 17. Juli 1985 gesprochen. Bangemann unterstrich namentlich das deutsche Bestreben, keine neue internationale Bürokratie aufzubauen, sondern dem Beispiel des AIRBUS-Projektes zu folgen.

Im bilateralen Gespräch Furgler/Bangemann kamen auch die deutsche Körperschaftssteuer, der passive Textilveredlungsverkehr, die Schwerkverkehrsabgabe, die Liberalisierung des öffentlichen Auftragswesens und das Versicherunsabkommen Schweiz-EG zur Sprache.

Mit Vizekanzler Steger wurden nebst kleineren Problemen (Tabak, Wein, Getreide, Arbeitsbewilligungen für österreichische Monteure) die in beiden Ländern auf dem Schwerkverkehr erhobenen Abgaben, das öffentliche Auftragswesen und die Zusammenarbeit auf dem Rüstungssektor erörtert.

Brunner.

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Bern, den 8. Juli 1985

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

Interne Verteilerliste

Betrifft:

Wochentelex 28/85 VERTRAULICH

Bundesrat Aubert		CFA
Sekretäre Chef EDA	Herr Jaccard Herr Erard	JL ER
Politischer Direktor	Botschafter Brunner	BRE
Chef Sekretariat pol. Direktor	Herr Lorétan	LR
Koordination und Planung	Herr Schaller	SRU
Sekretariat pol. Direktor	Frl. Chollet	W 156
Rechtsberater	Botschafter Monnier	MX
Protokoll	Botschafter Manz Herr Barbey	MA BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ritter Herr Wyss	RR WS
Politischer Dokumentationsdienst	Herr Schmalz	SZ
Kanzlei politisches Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Faillettaz Herr Faivet	FA FB
Politische Direktion		
Politische Abteilung I	Botschafter Pianca Herr Fetscherin Herr Faessler Herr de Dardel	PIA FN FCH DJ
Politische Abteilung II	Botschafter Wipfli Herr Boillat Herr Strauch	WIP BA STH
Sektion für konsularischen Schutz	Herr Wyttenbach	WH
Auslandschweizerangelegenheiten	Minister Leippert	LT
Fremde Interessen	Herr Ghisler Kanzlei	GH Ei 101
Direktion für internat. Organisat.	Botschafter Muheim Minister Uhl Minister Staehelin	MF UL ?
Sektion Vereinte Nationen und internat. Organisationen	Herr von Graffenried	GV

./.

- 2 -

Sektion internationale wissenschaftliche Angelegenheiten	Herr Creola	CRE
Sektion für kulturelle und UNESCO-Angelegenheiten	Herr Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Herr Theurillat	TB
Information über UNO-Angelegenheiten	Herr Bucher	BUJ
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Reimann	KT STR REI
Sektion Völkerrecht	Herr Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Frau Pauli	PS
Sektion Staatsverträge	Herr Rubin	RC
Sektion Landesgrenze und Nachbarrecht	Herr Dubois	DS
Sektion Verkehr	Herr Hulliger	HG
Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger	Basel
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth Herr Indermühle Herr Baumgartner Herr Ruf Herr Bodenmüller	WER IND BAG RG BOD
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals		
Personalsektion	Herr Kaiser/Herr Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen	Herr Killias	KC
Verwaltungsinspektorat und konsularische Angelegenheiten	Herr Sunier	SQ
Kuriersektion	Herr Scheurer	SR
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertretender Direktor	Herr Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Herr Blaser	BL
Vizedirektor	Herr Giovannini	GI
Vizedirektor	Herr Högger	HL
Informationsdienst	Herr Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Herr	
Sektion Internationale Hilfswerke	Herr von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

1 Ex. Délégation suisse près l'AELE, 1 Ex. Mission permanente, Genève
35 Ex. BAWI, Büro 81, Bundeshaus Ost (vom Wochentelex nur 31 Ex.)

(vom Wochentelex 1 Ex. an Raymond Probst, a. Staatssekretär,
Brunnadernstr. 76, 3006 Bern)

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Lu -9. Juli 85 1\$ern, den

8. Juli 1985

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - BIC/sm

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:

Wochentelex 28/85

VERTRAULICH

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan	Dublin	New York / UNO
Abu Dhabi	Guatemala	Oslo
Addis Abeba	Hanoi	Ottawa
Akkra	Harare	Panama
Algier	Havanna	Panmunjom
Amman	Helsinki	Paris
Ankara	Islamabad	Paris / OECD
Asuncion	Jakarta	Paris / UNESCO
Athen	Kairo	Prag
Bagdad	Khartoum	Pretoria
Bangkok	Kigali	Quito
Beijing	Kinshasa	Rabat
Beirut	Kopenhagen	Riad
Belgrad	Kuala Lumpur	Rom
Berlin DDR	Kuwait	San José
Bogota	Lagos	Santiago de Chile
Bonn	La Paz	Singapur
Brasilia	Lima	Sofia
Brüssel	Lissabon	Stockholm
Brüssel / Mission	London	Strassburg / Europarat
Budapest	Luanda	Söul
Buenos Aires	Luxembourg	Tananarive
Bukarest	Madrid	Teheran + Fremde Inter.
Canberra	Manila	Tel-Aviv
Caracas	Maputo	Tokio
Colombo	Mexico	Tripolis
Conakry	Monrovia	Tunis
Dakar	Montevideo	Warschau
Damaskus	Moskau	Washington
Dar es Salaam	Nairobi	Wellington
Den Haag	New Delhi	Wien
Dhaka		Yaoundé

GENERALKONSULATE:

Hong Kong
Mailand
München
New York
Frankfurt

Genf / IO

97 Vertretungen
+ 5 Generalkonsulate

102 total

=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER
AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN

Informations- und Pressedienst

Bern, den 8. Juli 1985

VERTRAULICH

i.A.22.14.7.3. - BIC/sm

T E L E G R A M M (CH)

Wochentelex 28/85

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- Ankara		- Peking
- Bagdad	- Lissabon	- Prag
- Bangkok	- London	- Pretoria
- Brasilia	- Luxemburg	- Rabat
- Brüssel (Botschaft + Mission)	- Madrid	- Riad
- Buenos Aires	- Mexiko	- Rom
- Canberra	- Moskau	- Santiago
- Caracas	- Nairobi	- Stockholm
- Dar es Salaam	- New Delhi	- Teheran
- Den Haag	- New York/Swissobser	- Tel Aviv
- Dublin	- Ottawa	- Tokio
- Helsinki	- Oslo	- Warschau
- Jakarta	- Paris (auch OECD)	- Washington
- Kairo		- Wien

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen sowie an die Generalkonsulate Hong Kong, New York, Mailand, München und auch an die Delegation in Panmunjom.

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD.